



## Medienmitteilung

Engelberg, 16. Oktober 2013

### **Eintrittsbeschränkung für Pflegeheime?**

**Fronarbeit ab 50 Jahren für betagte Menschen, keine fixen Renten oder die ökonomische Prüfung von medizinischen Eingriffen; diese und weitere provokativen Vorschläge präsentierte der Obwaldner Regierungsrat Hans Wallimann als Denkanstösse für die Diskussion des öffentlichen Abends der Academia Engelberg zum Thema „Grenzen des Sozialstaates“.**

Als Gesundheitsdirektor stelle er fest, dass die Herausforderungen und der Handlungsbedarf in der Altersvorsorge immer grösser werde. Und als Finanzdirektor frage er sich, wie die zusätzlichen Bedürfnisse in Zukunft finanziert werden sollen, wenn man bedenke, dass bereits heute jeder zweite Versicherungs-Franken für das Alter ausgegeben werde. In der folgenden, von Prof. Jürg Krummenacher von der Universität Luzern geleiteten Diskussion mit der Luzerner Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo, dem Nidwaldner Ständerat Paul Niederberger, dem Gewerkschafter Martin Flügel von Travail.Suisse und Andreas Müller, Vizedirektor von Avenir Suisse, wurden denn auch die grössten Herausforderungen in den Bereichen Wohn- und Pflegeformen im Alter, das mögliche beziehungsweise wünschbare Pensionsalter sowie die Sicherung der Altersvorsorge mit AHV und Pensionskasse geortet.

### **Überschuldete AHV?**

Die Vorschläge bezüglich AHV-Sicherung von Regierungsrat Wallimann wie kein generelles Rentenalter, keine fixen Renten oder fixe Beiträge waren der erste Diskussionspunkt in der Prominentenrunde. Der Vize-Direktor von Avenir Suisse, Andreas Müller sprach von verschiedenen Entwicklungen und Szenarien, die berücksichtigt werden müssten. Konkreter äusserte sich Prisca Birrer-Heimo und meinte, dass derzeit die AHV gesichert sei. Obwohl die Frauen länger arbeiten und es mit den Auswirkungen der Migration besser aussehe, gebe es wohl mittelfristig eine Deckungslücke. Diese könne über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von einem bis zwei Prozent gedeckt werden. Es brauche allerdings eine Gesamtschau von AHV und Pensionskasse und man müsse schauen, wo man etwas verändern könne, aber ohne zu tricksen. Sie frage sich allerdings, wer die 68-jährigen denn be-



schäftigen werde, da sei sie auf die Vorschläge der Wirtschaft sehr gespannt. Paul Niederberger konterte, es gebe sicher Sektoren im Dienstleistungsbereich, in dem Menschen länger arbeiten könnten. Er sehe in der Schweiz für ältere gut qualifizierte Personen viele Chancen. Ältere Arbeitnehmende könnten aber beispielsweise ab 55 Jahren auf Lohnanpassungen verzichten. Weiter sei eine Lebensarbeitszeit vor 45 Jahren ein möglicher Ansatz. Ein Sozialausbau sei nicht finanzierbar, es sei schon positiv, wenn wir den jetzigen Standard halten könnten. Die politische Diskussion in eine andere Richtung bringen will Andreas Müller der dazu aufrief, zuerst über ein ideales Sozialsystem zu diskutieren, anstatt am aktuellen Stand Veränderungen vorzunehmen.

#### **Wohnformen im dritten Lebensabschnitt**

Dass mit der steigenden Zahl älterer Menschen ein weiteres Problem auf die Schweiz zukommt, war in der Runde unbestritten. Doch soweit, wie es Regierungsrat Wallimann formulierte mit Eintrittsbeschränkungen für Pflegeheime, Pflicht- Aufnahme von Pensionisten bei Wohnflächen von 50m<sup>2</sup> pro Person, bzw. einer Strafsteuer bei Weigerung oder obligatorischer Fronarbeit für Betagte, wollte dann doch niemand gehen. Prisca Birrer-Heimo ortete im Bereich Alterswohnen Handlungsbedarf. Sie forderte ein breit gefächertes Angebot an verschiedenen Wohnformen mit Pflege zu Hause, Spitex und Wohngemeinschaften für Ältere. Kurz es brauche Wohnformen für jede Pflegestufe. Und sie rief die Gemeinden dazu auf, in diesem Bereich über die Gemeindegrenzen hinaus enger zusammen zu arbeiten. Paul Niederberger sprach sich für den Ausbau der Spitex aus, damit Wohnen zu Hause länger möglich sei, das wäre günstiger. Die Fronarbeit betrachte er als kritisch, da es in vielen Vereinen heute bereits an engagierten Leuten fehle.

#### **Handlungsbedarf auf verschiedenen Stufen**

Kein Patentrezept wurde in der Diskussion zur Finanzierung der Altersvorsorge mit AHV und Pensionskasse gefunden. Martin Flügel sah es als grosse Herausforderung an, die Leistungen gerecht zu finanzieren. Paul Niederberger forderte eine Schuldenbremse bei der AHV, eine Senkung des Umwandlungssatzes bei der Pensionskasse und eine Entkoppelung dieses Entscheids von der Politik, zudem seien die Kapitalbezüge der Pensionskasse zu überdenken und er wünschte sich identische Abgaben für Junge und Alte. Zu den bisherigen Errungenschaften des Sozialstaates müsse man Sorge tragen forderte Prisca Birrer-Heimo. Die Menschen müssten ei-



ne Chance erhalten, gegen Armut, Krankheit und Arbeitslosigkeit zu kämpfen, damit sie in Würde leben könnten. Deshalb müsse die Altersvorsorge umgebaut werden. Und Andreas Müller sah die bürgerliche Seite bei den Überlegungen eines idealen liberalen Sozialstaates gefordert.

Zu Beginn des öffentlichen Abends im Hotel Bellevue in Engelberg erinnerte Martin Odermatt, Talamann von Engelberg, die 180 Interessierten daran, dass Engelberg und die Academia Engelberg eines gemeinsam haben: „Wie an der Stiftsschule öffnen sich im Rahmen der Wissenschaftstagen für junge Studentinnen und Studenten immer wieder die Türen für die spätere berufliche Laufbahn.“ Und er meinte weiter, dass es die Stiftung immer wieder geschafft habe, mit ihren Themen den Nerv der Zeit zu treffen. Auch bei den Gemeindebehörden sei die Frage aktueller denn je, ob wir uns den heutigen Sozialstaat noch leisten können. Für die Umsetzung möglicher Lösungen brauche es den Mut und das Engagement aller. Zum Abschluss der Diskussion dankte Dr. Dominik Galliker, Vize-Präsident der Stiftung Academia Engelberg, den Anwesenden für ihr engagiertes Mitmachen und lud zum abschliessenden Schlummertrunk ein. Dort wurde noch länger über Fronarbeit, Wohnen im Alter und die Sicherung der AHV diskutiert.

#### <Kasteninformation> **Die Zukunft des Sozialstaates**

Darüber, wie der Sozialstaat künftig gestaltet werden soll, diskutieren anlässlich des 12. Wissenschaftsdialogs der Stiftung Academia Engelberg in Engelberg diese Woche über 130 führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus ganz Europa. Führende internationale Experten wie **Prof. Richard Wilkinson** der Universität of Nottingham, **Prof. Bernd Marin**, European Center for Social Welfare Policy and Research in Wien, **Prof. Brigitte Studer** von der Universität Bern, der frischgebackene Brandenberger-Stiftung Preisträger **Prof. François Höpflinger** von der Universität Zürich oder **Prof. Heiner Flassbeck** von der UNCTAD Genf, die Schwedische Handelsministerin **Ewa Björling** und Direktor **Jürg Brechbühl** vom Bundesamt für Sozialversicherung und weitere thematisieren aktuelle Beispiele der Generationengerechtigkeit, Familienpolitik, Jugendarbeitslosigkeit, Eigenverantwortung versus Solidarität und diskutieren über zukünftige Formen des Sozialsystems. Junge Wissenschaftler aus Griechenland, Schweden und der Schweiz präsentieren ihre Vorstellungen eines künftigen Sozialstaates, die sie diesen Sommer auf Melchsee-Frutt/OW in einer Projektwoche erarbeitet haben.



**<Kasteninformation> Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft**

Die grundlegenden Erkenntnisse der Wissenschaft treffen in der breiten Bevölkerung nicht selten auf starke Vorbehalte und Misstrauen. Die Stiftung Academia Engelberg leistet mit dem interdisziplinären Dialog ihren Beitrag dazu, dass eine neue Basis des Vertrauens zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit entsteht. Zur Jahrestagung treffen sich jeweils im Herbst Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft in Engelberg, Schweiz. Daneben werden Projekte als Resultate der Konferenzen realisiert sowie vertiefende Folgeveranstaltungen organisiert. Weitere Informationen: [www.academia-engelberg.ch](http://www.academia-engelberg.ch).

\* \* \*

[Bilder und Texte der Konferenz sind hier laufend abrufbar.](#)

Videokanal: [www.academia-engelberg.org](http://www.academia-engelberg.org)

**Weitere Auskünfte an Medienschaffende erteilen gerne:**

**Media Relations – [Stiftung Academia Engelberg](#)**

Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt, +41-41-660 96 19, [media@academia-engelberg.ch](mailto:media@academia-engelberg.ch)